

Schwer, wuchtig: Christus in XXL

Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe will mit Jesus-Kopf vor dem Hauptbahnhof ein Zeichen setzen

Von Birgit Leute

Braunschweig. Zwischen Laugenbäcker und Bratwurstbude wirkt er ein bisschen eingeklemmt. Doch Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe hat kein Problem mit dem Standort: „Auf diese Weise muss einfach jeder daran vorbei“, sagt er über seinen überlebensgroßen Christuskopf vor dem Hauptbahnhof.

Bis April kann das monumentale Kunstwerk vor der Bahnhofshalle besichtigt werden. Ein Hingucker, selbst für die, die hektisch zu den Zügen eilen. „Viele laufen erst dran vorbei, stutzen dann und drehen sich zwei-, dreimal um“, erzählt Kleine-Tebbe.



gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen quer über alle Kontinente ausgelöst“, betont Jochen Prüsse, dessen Stiftung das Kunstprojekt finanziert.

Die Werke erinnern an die vier lutherischen Begriffe Gnade, Glaube, Schrift und Christus. Doch: Erreicht man Menschen in der heutigen Zeit überhaupt noch mit religiöser Kunst? „Ja, aber es ist wichtig, eine neue Sprache zu finden“, sieht Kleine-Tebbe die Herausforderung. Christus am Kreuz – das zöge keine Blicke mehr auf sich. „Das Bild ist einfach zu bekannt“, sagt er. Kleine-Tebbe setzt auf Ambivalenz: „eine einfache Bildsprache, die aber gleichzeitig zum Nachdenken einlädt.“ Der mehrseitige und deshalb vieldeutige Christus-Kopf ist so ein Beispiel, aber auch ein weiteres Kunstwerk, dass Kleine-Tebbe bereits für das Projekt im Kopf hat: „In Groß Denke an der Asse, stelle ich mir eine schwangere Frau vor – und im Hintergrund ein Atomzeichen.“

LEO



TRIFFT



Magnus K.T.

Magnus Kleine-Tebbe

SERVICE

- Der Christuskopf steht noch bis April 2013 auf dem Bahnhofsvorplatz.

- In der Bahnhofshalle gibt es parallel eine Modellwerkstatt, in der die Entwicklung des Kopfes – vom Plastilinmodell zur fertigen Holzskulptur – und weitere Holzarbeiten gezeigt werden.

- Die zweieinhalb Tonnen schwere Skulptur wird bis zum Lutherjahr 2017 im halbjährlichen Turnus auf Wanderschaft gehen. Sie stand bereits vor der Katharinenkirche am Hagenmarkt.

Magnus Kleine-Tebbe und sein überlebensgroßer Christuskopf, der zurzeit auf dem Bahnhofsvorplatz zu sehen ist. Foto: T.A.

freundlich, gleichzeitig aber auch kritisch prüfend.

Ein Wink zur Weihnachtszeit – sozusagen mit dem XXL-Zaunpfahl? „Nein“, lacht Kleine-Tebbe. Der gigantische drei-Meter-hohe Christuskopf, der per Containerfahrzeug vor den Bahnhof verfrachtet wurde, soll vielmehr ein Zeichen setzen: 2017 feiert die Landeskirche Braunschweig 500

Jahre Reformation. Der Kopf mit dem Titel „Solutus Jesus Christus“ ist das erste von vier Kunstwerken, die von Kleine-Tebbe bis zum Jubiläumsjahr erstellt und später im Gebiet der Landeskirche wie Landmarken aufgestellt werden. „Die Reformation ist ein zentrales Ereignis in der Geschichte der christlich geprägten Welt. Sie hat religiöse, politische,

Aus einem 350-Jahre-alten Eichenstamm, der einmal als komplotter Baum am Petritorwall stand, meißelte der 46-Jährige per Hand und mit schwerer Motorsäge einen doppelseitigen Christuskopf: Jesus als Mensch – verletzlich, verbittert, verhärtet, „mit einem Ausdruck, den wir gut von denen kennen, die abseits der Gesellschaft stehen“, so Kleine-Tebbe. Auf der anderen Seite: Jesus als Sohn Gottes – gütig,